

TRESCHER VERLAG

Arno Maierbrugger

NORDKOREA

Geschichte, Kultur, Sehenswürdigkeiten





Im Kungang-Gebirge

wird. Andere wichtige Sonderwirtschaftszonen sind die Rason Economic and Trade Zone (vormals Rajin-Sonbong Economic Special Zone) an der Nordostgrenze zu Russland, die Sinuiju-Freizone im Nordwesten an der chinesischen Grenze und die neu geschaffene Unjong High-Tech Development Zone außerhalb von Pjöngjang. Eine weitere Tourismuszone in der Nähe des Paekdu-Vulkanes, der in der nordkoreanischen Folklore als ›heiliger Berg der Revolution‹ verehrt wird, ist in Planung, und auch noch eine zusätzliche Freihandelszone in Kyongwon hoch im Nordosten an der chinesischen Grenze. Näheres dazu im Kapitel ›Sonderwirtschaftszonen‹, → S. 206.

Einreisemöglichkeiten

In der letzten Zeit haben sich auch immer mehr Einzelreisende nach Nordkorea gewagt, die von relativ unkomplizierten bürokratischen Prozeduren bei den Reisevorbereitungen mit der KITC (→ S. 226) berichteten. Beliebter geworden ist vor allem der Ein- oder Ausreiseweg per Bahn über den Grenzort Sinuiju mit dem Zug von Moskau, Ulan Bator, Peking oder Shenyang. Von dort führt die Zugstrecke rund 600 Kilometer direkt nach Pjöngjang weiter. Gerade die Beobachtungen, die man in Sinuiju und dem gegenüberliegenden chinesischen Grenzort Dandong machen kann, werfen ein interessantes Licht auf die Teilung, die es auch zwischen einem (ex-?)kommunistischen Land wie China und einem extremsozialistischen wie Nordkorea gibt.

Sinuiju wurde im Mai 2013 teilweise für ausländische Touristen, die von China kommen, geöffnet. Chinesen war es schon über Jahre erlaubt, von Dandong nach Sinuiju überzusetzen, was für einen florierenden Grenz-Schwarzmarkt

12 国际出发					12 Internati			
STD	Flight	To/Via	CodeShare	Gate	ETD/Remarks	计划	航班号	目的地
14:05	JS252	Pyongyang		09	Boarding	16:30	CZ323	金边
14:15	HU497	Chicago		-03	Last Call	16:30	MU781	巴厘
14:30	HU7975	Toronto		10		16:40	MU763	塞班
14:40	CZ6025	Urumqi		90		16:45	MU563	德里
15:45	MU743	Nagoya		03		17:40	MU711	悉尼
15:50	HU495	Seattle		12		17:45	HU7929	普吉
Schedule period of validity: 14:05 to 15:50						本屏航班计		
STD	Flight	To/Via	CodeShare	Gate	ETD/Remarks	STD	Flight	To/Via
17:45	DL188	Boston	MU8887	17		00:30	CZ345	Ams
19:10	FM889	Bangkok	MU9801			01:00	5J673	Mar
19:15	CZ315	Seoul Incheon	KF5804			01:00	AF381	Par

Abflug von Peking

sorgt. Ausländer, nicht aber Inhaber von US-amerikanischen, südkoreanischen oder japanischen Pässen, können nun Tagestrips mit Übernachtungsoption bei Agenturen in Dandong buchen. Allerdings dauert die Bearbeitung des Reise- und Visaantrags rund zehn Arbeitstage. Mittlerweile wird neben Reisegruppen auch Einzelpersonen die Einreise gestattet. Computer, Mobiltelefone, Tablets, Smartphones, USB-Speicherkarten, Kameras mit GPS-Funktion, jedwede südkoreanischen Produkte und südkoreanische Währung sind nicht erlaubt, auch nicht Ferngläser, »feindlich gesinnte« oder religiöse Publikationen. Als Orientierungshilfe: Der Tagestrip von Dandong kostete 2018 bei Koryo Tours in der Gruppe rund 250 Euro pro Person (in bar) und 185 Euro für die Übernachtungsverlängerung, für Einzelreisende oder Paare kamen jeweils rund 50 bis 75 Euro pro Person dazu. Bei Young Pioneer Tours kostete die Tagesgruppentour 165 Euro und die Zwei-Tagestour 275 Euro, bezahlbar in Yuan. Von Einzelreisenden wurde umgerechnet etwa 400 Euro für zwei Tage verlangt (→ S. 219).

Abgesehen von Sinuiju und dem Flughafen in Pjöngjang sind die Zugangswege nach Nordkorea nicht besonders vielfältig. Von Südkorea kommt man als Tourist nicht hinein. Die Schiffsverbindung von Niigata (Japan) nach Wonsan (Nordkorea) ist nicht für Westtouristen gedacht, man kann es aber über die KITC versuchen. Die Anreise aus Russland (Wladiwostok) durch die Sonderwirtschaftszone Rason ist eher unüblich und sicherlich mit Schwierigkeiten behaftet, zumal die Weiterreise durch die hochsensible Nordostregion des Landes führt, in die Touristen normalerweise keinen Blick werfen dürfen. Das hat damit zu tun, dass etwas weiter südlich in der Provinz Kilchu (Nordhamgyong) ein riesiges militärisches Areal liegt, in dem sich unter anderem Abschussrampen der berühmten Taepo-dong-Raketen finden. Auch liegt dort in der Nähe, in Hwadae-ri, das Atomtestgelände, auf dem wiederholt umstrittene Atombombentests durchgeführt wurden, 2010 sogar angeblich im Auftrag des Iran. Zwar gibt es Zugtouren von Pjöngjang in den hohen Norden, die umgehen diese Gebiete aber weitläufig.

Es bleibt der Einfachheit halber die übliche Anreise mit der Air-Koryo-Tupolew mit der Flugnummer JS152, zur Zeit jeden Dienstag und Samstag um 13.05 Uhr und jeden Montag und Freitag um 12 Uhr ab Peking, neuerdings auch donnerstags mit der Flugnummer JS252 um 14 Uhr. Im regulären Programm sind auch die Routen Pjöngjang–Shenyang, Pjöngjang–Schanghai und Pjöngjang–Wladiwostok. Flüge nach Macao, Bangkok, Kuala Lumpur und Singapur werden von Air Koryo nicht mehr bedient, aber Charterflüge nach Guangzhou, Zhengzhou, Dalian, Harbin, Dandong und Yanji. Weitere Charterverbindungen nach Chengdu und X'ian sind geplant. Frühere reguläre Flüge nach Islamabad (Pakistan) wurden eingestellt, ebenso der 2011 gestartete, wöchentliche Langstreckenflug nach Kuwait City. Verbindungen nach Berlin, Zürich, Moskau und mehreren anderen russischen Städten, mit ehemaligen osteuropäischen Bruderstaaten und nach Japan wurden ebenfalls eingestellt, zumeist wegen Wirtschaftssanktionen oder wegen abgekühlter Beziehungen. Ab und zu fliegt ein Charter nach Seoul, wenn das politische Klima stimmt. Im Oktober 2012 wurde ein Internet-Buchungssystem von Air Koryo auf der Homepage www.airkoryo.com.kp eingeführt. Man kann als Ausländer einen Flug online buchen (Peking–Pjöng-

jang und retour kostete Ende 2018 umgerechnet rund 500 Euro), bezahlt wird per Banküberweisung nach China (in Yuan) in einer gesetzten Frist. Anschließend sendet man die Einzahlungsbestätigung online an Air Koryo und erhält ein E-Ticket per E-Mail. Kreditkarten werden nicht akzeptiert.

Zu beachten ist, dass selbst die Linienflüge saisonbedingt häufig ausgesetzt werden (→ S. 214).

Derzeit fliegt nur eine ausländische Fluglinie Pjöngjang an, Air China von Peking. Mandarin Airlines aus Taiwan und MIAT Mongolian Airlines von und nach Ulan Bator haben ihre Charterflüge eingestellt.

Air Koryo fliegt mit veralteten Tupolews, Iljushins und Antonows, zuletzt wurden allerdings Gespräche über den Ankauf einiger Sukhoi Superjet 100 und neuer Tupolew TU-204- und Iljushin II-96-Langstreckenjets aufgenommen. Die Air-Koryo-Flotte hatte Ende 2018 insgesamt 19 Flugzeuge in Betrieb.

Begegnung mit einem ungewöhnlichen Land

Informationen über Nordkorea sind spärlich. Auch im Zeitalter der Globalisierung und des weltumspannenden Informationsaustausches per Internet hat sich Nordkorea seine selbstgewählte Isolation bewahrt, auch wenn immer mehr Nordkorea-Infoseiten und Blogs von Dritten aus dem Boden schießen. Auf beide Seiten gelangen Informationen, wenn überhaupt, mehrheitlich gefiltert. Im Staat selbst gibt es nur Parteimedien, einen extrem eingeschränkten Postverkehr und keinen Zugang zum globalen Internet für 99 Prozent der Bevölkerung. Reisen innerhalb des Landes ist den meisten Nordkoreanern nur mit behördlicher Erlaubnis gestattet. Es gibt ohnehin nur unzureichende Nahverkehrsmittel zwischen



Hotelzimmer in Pjöngjang: Auch die Wände haben Ohren

den Städten. Auf der anderen Seite wacht ein sehr aktiver und misstrauischer Geheimdienst auf das Penibelste über das kommunikative Verhalten von Ausländern. Sei es, ob sie Kontakte mit Einheimischen eingehen, ausländische Lektüre mitbringen oder einfach nur Diskussionen beginnen – stets ist ein ›Bremser‹ dabei, der die Gespräche wieder in ›geordnete‹ Bahnen lenkt.

So unangenehm und unbefriedigend dies für Besucher ist, wäre es von Vorteil, wenn man sich mit dieser Situation abfindet. Zwar wird man nicht gleich in Handschellen abgeführt und arretiert, wenn man leise Kritik am Regime äußert, doch können diese Themen für Nordkoreaner, mit denen man darüber spricht, unangenehme Folgen haben. Wird offiziellerseits – und das kann bereits der ›sympathische‹ Reiseleiter sein – ein allzu intensiver Meinungs austausch mit einem Nordkoreaner bemerkt, so kann dies unangenehme Befragungen für diesen zur Folge haben. Schon allein aus diesbezüglicher Rücksicht sollten daher derartige ›Interviews‹ vermieden werden. Investigatives Journalistenverhalten ist fehl am Platze und kann zu großen Schwierigkeiten führen. Es wird auch in den allermeisten Fällen unmöglich sein, die Adresse eines Gesprächspartners zu bekommen. Briefe an ihn könnten ihm – auch bei gegenseitiger Sympathie – unangenehm sein, weil sie nämlich dem Staatsapparat nicht verborgen bleiben.

Wer sich aus ehrlichem Interesse für Nordkorea interessiert, wird keine Probleme haben, sich in einer klugen Weise zu ›arrangieren‹. Überzeugungsarbeit zu leisten, ist Angelegenheit der Politiker. Wer aber aus purer Unwissenheit oder Arroganz in die Falle stolpert, wird dies kein zweites Mal tun. Im August 2002 wurde ein Fall bekannt, der symptomatisch ist für eine derartige Problematik: Die Besatzung eines amerikanischen Frachters, die monatlich Getreidelieferungen von den USA nach Nordkorea brachte, wurde zum Dank von der nordkoreanischen Regierung auf eine fünftägige touristische Rundfahrt durchs Land eingeladen. Aufgrund der kritischen Situation zwischen den beiden Ländern war die Stimmung zwischen Reiseleitern und Besatzung etwas angespannt. Vor einem der vielen Kim-II-Sung-Denkmäler rutschte einem Besatzungsmitglied eine vulgäre Bemerkung über den Staatsgründer heraus, worauf der Mann von zwei urplötzlich aufgetauchten nordkoreanischen Geheimdienstleuten festgenommen wurde. Ein Aufenthalt im Arrest folgte, unbestätigten Berichten zufolge wurde der Mann auch geschlagen. Erst auf Vermittlung der schwedischen Botschaft in Pjöngjang – eine US-amerikanische Botschaft in Nordkorea gibt es nicht – wurde der Matrose freigelassen und umgehend in das nächste Flugzeug nach Peking verfrachtet.

Eine Unachtsamkeit bedeutete einmal auch für einen Österreicher die sofortige Ausweisung. Der Mann hatte – aus welchen Grund auch immer – im Hotelzimmer seine Zigarette auf einer Zeitung ausgedämpft, auf der sich ein großformatiges Bild von Kim Il Sung befand. Das Zimmermädchen bemerkte dies und informierte die Polizei. Peinliche Befragungen auf der Polizeistation folgten, das Resultat war die umgehende Ausweisung. Ähnliche Schwierigkeiten handelte sich ein mit einer schwedischen Delegation ins Land gekommener Journalist ein: Er verwendete eine Propagandabroschüre mit dem Abbild Kim Il Sungs, um darauf während einer Tagung Notizen zu machen. Ein strenger Verweis war die unausweichliche Folge.